

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Wien.

(Beschluß.)

Im Theater in der Leopoldstadt herrscht Mangel an Schauspielern und an Stücken. Nach Abgang Raimund's hat zwar ein Herr Weiß dessen Rollen übernommen, so wie sich in der Krone's Rollen eine Mad. Kohrbeck und Olle. Jäger theilen, aber Du lieber Himmel! Eichorien wollen wir uns für Koffee nicht aufrischen lassen. Man sagt, Bäuerle, Gleich und Meisl werden sich jetzt wieder dieser Bühne annehmen und für sie schreiben, aber die Stücke allein machen es nicht aus, sie wollen auch gespielt seyn und diese mehr als jede anderen; man hat in früherer Zeit Beispiele gehabt, daß dergleichen Geburten erst durch das Zuthun der Schauspieler das geworden sind, was sie waren. Wir zweifeln, daß diese Bühne — wenigstens unter der gegenwärtigen Direction — mehr auf jene Stufe gelangen werde, die sie früher behauptete.

Das Josephstädter Theater sollte in einem Baron v. Pichler einen Subpächter erhalten, allein die Sache zerschlug sich wieder.

Aus München.

Im September 1830.

Des am Ludwigstage, den 25. August, im Odeon gehaltenen Bürgermables zur Feier des Geburt- und Namensfestes Sr. Majestät des Königs, muß ich wegen eines besondern Umstandes noch einmal Erwähnung thun. Das dritte Lebehoch wurde nämlich durch den Vorstand der Gemeindebevollmächtigten allhier, Herrn Universität-Professor Dr. med. Gmeiner, mit den unter den gegenwärtigen Verhältnissen denkwürdigen Worten ausgebracht:

„Die Huldigung, Seiner Majestät unserm Herrn dargebracht durch den ersten bürgerlichen Beamten, im Namen des Magistrates, dargebracht durch den Bürger im Waffenleide, im Namen der Landwehr, bringt jedes Herz, das in der hohen Königsstadt schlägt, mit eben so viel Ehrfurcht als Liebe und Aufrichtigkeit. Entsprossen aus dem kraftvollen Herrscherstamme der Wittelsbacher ist König Ludwig der Baiern hellleuchtendes Vorbild der Tapferkeit und der Vaterlandsliebe. Gleich jenem unsterblichen Helden Ludwig dem Baiern, focht König Ludwig mit eigener Hand, Blut und Leben in den Kampf tragend für des Vaterlandes Ruhm und Ehre. Mit der Stärke und der Beharrlichkeit des Willens des ersten Maximilian's in Baiern vereinigt König Ludwig die edle und die weise Milde der Gesinnung; gleich Maximilian dem besten Herzen, ist ihm die Liebe seiner Nation der schönste Schmuck seiner Königskrone. Heilig ist ihm das Gesetz und des Landes Verfassung. Solches zeigte und beurfundete König Ludwig auf eine denkwürdige und herzerhebende Weise in den ersten Stunden seines hohen Herrscheramtes. Und des Bürgers Rechte — König Ludwig schirmt und schützt sie mit aller Huld, mit aller Macht, wohl erkennend, daß des Staates Kraft mit seiner besten, festesten Wurzel in des Bürgers Wohle fußt. Der tapfere, edle, weise,

gerechte, constitutionelle König Ludwig, dem wir Alle auf Eid und Ehr' mit Gut und Blut treu ergeben sind, lebe hoch und immer hoch!“ — Mit rauschendem Enthusiasmus stimmte die ganze Versammlung in jedes Lebehoch ein, von welcher sodann, von der Regimentsmusik der Landwehr begleitet, das Nationallied: „Heil unserm König, Heil!“ gesungen wurde.

Der König hat erst kürzlich wieder eine allerhöchste Entschliefung erlassen, die ein wiederholter glänzender Beweis seiner hohen Gerechtigkeitliebe ist. Sie lautet: „Seit einiger Zeit kommen Uns wiederholt anonyme Eingaben und Anzeigen zu, die Unser Mißfallen um so mehr erregen mußten, da deren Verfasser nach dem Inhalte und deren eigener Angabe bei der Rechtspflege angestellt seyn sollen. So gern Wir jeder mit Offenheit gemachten und mit Gründen belegten Anzeige jederzeit Gehör geben werden, so können Wir nicht solchen namenlosen Anschuldigungen irgend einen Werth beilegen, und werden daher dieselben ungelesen vernichten. Am meisten aber versehen Wir Uns zu Unsern Justizbeamten, daß dieselben, wenn sie Uns eine Anzeige zu machen haben, solches mit Offenheit, nicht unter der Hülle der Namenlosigkeit thun, und hierdurch beweisen werden, daß sie des Vertrauens, welches Wir in sie setzen, würdig sind, und sich nur von Rechtsliebe, nicht von Selbstsucht bestimmen lassen.“

Der Herr Hofrath Buchner, Professor an hiesiger Hochschule, hat die Errichtung eines pharmaceutisch-chemischen Institutes angekündigt, welches bestimmt ist, Pharmaceuten in ihrem Hauptsache praktischen Unterricht zu gewähren, der für sie eben das seyn soll, was dem angehenden praktischen Arzte der klinische Unterricht ist, indem in demselben die chemischen Präparate in einem größern Maßstabe, als es der gewöhnliche demonstrative Unterricht bei den Vorlesungen gestattet, dargestellt, geprüft und gereinigt werden.

Am 2. Septbr. kam in der königl. Kunstgießerei die eine Hälfte des Piedestals zu dem großen Maximilian-Monumente, bestehend aus zwei Löwen und der Wand mit den Wappenverzierungen, in einem Gusse mit einer Masse von 12000 Pfund in Zeit von 12 Stunden zu Stande. Die meisterliche Construction des zum ersten Mal gebrauchten größern Schmelzofens bewährte sich hierbei vollkommen. So viel man jetzt bei der successiven Enthüllung von den Formen wahrnehmen kann, ist der Guß vollkommen glücklich gelungen und das Ganze wird in Kurzem in das Atelier zur Eiselerung gebracht werden.

Seine Majestät der König haben bekanntlich dem Künstler, Ritter von Thorwaldsen in Rom, den Auftrag erteilt, eine colossale Reiterstatue von Erz, den Kurfürsten Max I. von Baiern darstellend, zu verfertigen, welche den Wittelsbacherplatz unserer Residenzstadt zieren wird. Bereits ist auf höchsten Befehl eine genaue Abzeichnung mit Umrissen von dem Gemälde zu Schleißheim, einem königl. Lustschlosse, welches das Bild dieses Kurfürsten in Lebensgröße zu Pferde enthält, dem Ritter v. Thorwaldsen nach Rom gesendet worden, zu dem Beginnen des fürstlichen Denkmals. Das erwähnte Bildniß ist von dem Künstler und Hofmaler Nikolaus Prugger, welcher zur Zeit Max I. und Ferdinand Maria als vorzüglicher Künstler gelebt hatte.

(Die Fortsetzung folgt.)